

Erfahrungsbericht : Hiroshima University Hospital 2016

Abreise und Allgemeines

Vor der Abreise müssen einige organisatorische Dinge erledigt werden wie; Flug buchen (ich persönlich habe gute Erfahrungen mit STA-Travel in der List gemacht dort bekommt ihr auch gleich einen internationalen Studentenausweis oder könnt ggf. gleich den Japanrailpass mitbuchen), Reisepass aktualisieren (muss 6 Monate gültig sein, Visum habt ihr automatisch für 90 Tage), Impfschutz überprüfen (ich habe nichts spezielles für Japan impfen lassen, außer die Standardimpfungen, die man in Deutschland auch braucht, da ich nach der Famulatur nicht noch durch die Botanik wandern wollte evtl. muss man dann über japanische Enzephalitis nachdenken).

Bezüglich Dresscode im Krankenhaus war alles sehr zwanglos. Ich hatte meinen Kittel mit, weiße Hose, ein packen weiße T-shirts und normale Sneaker. Uns wurde gleich am ersten Tag gesagt, dass wir nicht komplett in weiß kommen müssen. Tatsächlich haben die meisten Ärzte (zumindest in meiner Abteilung) schwarze oder blaue Sachen an. Nützlich war ansonsten eine Trinkflasche, Stethoskop und kleiner Rucksack. Über Gastgeschenke wie Haribo, Baumkuchen oder Nutella freuen sich alle sehr.

Was noch ganz nützlich ist, ist eine Powerbank dabei zu haben, wenn man noch keinen asiatischen-Steckdosen-Adapter besitzt. Den gibt es für 400¥ aber auch in der City zu kaufen. Bis man sich jedoch durch die Buspläne etc. gefuchst und den Jetlag überstanden hat, können ein, zwei Tage vergehen. Bezüglich Busfahren hatte ich eine Pasby-Busfahrkarte. Das ist eine Platikkarte, die man gegen Pfand erhält und im Bus mit Geld aufladen kann. Meiner Ansicht nach sehr nützlich, da man damit auch die Seilbahn in Myjanjima und die dorthin fahrende Fähre nutzen kann. Da ich nach der Famulatur direkt zurück nach Deutschland geflogen bin und die vier Wochenenden komplett für meine Ausflüge genutzt habe, hat sich der japanrailpass für mich nicht gelohnt. Habe diesen allerdings auch nicht vermisst, da man problemlos so überall hinkommt. Wer spontan nach Kyoto fahren will, kann dort innerhalb von 2 Stunden mit dem Shinkansen für 18000¥ hinfahren.

Meine Flugverbindung ging mit dem Zug von Hannover nach Frankfurt von Frankfurt nach Taiwan und von dort nach Hiroshima. Vom Flughafen bin ich dann mit dem Bus 45min in die Stadt reingefahren und wurde dort von Mr. Okada, der für die ausländischen Studenten zuständig ist empfangen. Wir sind dann vom Busbahnhof noch 10 Minuten mit dem Taxi bis zum Hiroshima Hospital gefahren. Der Bus kostet 1400¥, weshalb es meiner Meinung nach am entspanntesten ist, wenn man in Frankfurt schon ein bisschen Geld eintauscht.

Erfahrungsbericht : Hiroshima University Hospital 2016

Der letzte Bus fährt gegen kurz vor 22 Uhr vom Flughafen ab und da wir erst abends angekommen sind wurde es zeitlich etwas eng, um den Bus, nach Koffer holen und Ticket kaufen, noch zu erwischen. Deshalb lohnt es sich etwas Geld schon in der Tasche zu haben.

In unserer Unterkunft angekommen, wurden unsere Erwartungen mehr als übertroffen. Wir drei Studenten hatten jeder eine eigene kleine „Wohnung“ für sich alleine gehabt. Eigene Küche, Mikrowelle, Herd, Eisfach, Wasserkocher, Waschmaschine, Schreibtisch, Fernseher, Balkon, Wäschespinne, Badewanne, Internetkabel inklusive. Unsere Zimmer wurden jeden Tag gereinigt, es wurden die Betten gemacht und Tee gebracht. Shampoo, Zahnbürste, Rasierer, Kamm, Creme, Bademantel, Handtücher standen zur freien Verfügung im Zimmer und wurden auch täglich erneuert. Die Wohnungen befinden sich im Residenthaus, indem es auch einen großen Aufenthaltsraum gibt, indem wir häufig gegessen haben.

Wifi habt ihr in der Cafeteria auf dem Campus, wofür ihr ein Passwort und Benutzer erhaltet. Ich persönlich habe in meiner gesamten Zeit nur über Whatsapp und Skype telefoniert und habe keine japanische SIM Karte gebraucht. KabelInternet habt ihr auf dem Zimmer. In der City habt ihr am Hauptbahnhof oder an anderen Hot-Spots freies Wifi für 30 Minuten. In Japan gibt alle paar Meter einen 7/11- Shop, die täglich geöffnet haben, wo ihr Snacks und Getränke kaufen könnt, sowie problemlos Geld abheben mit VISA am ATM-Schalter.

Aufenthalt

Ich war zwei Wochen in der Kardiologie und zwei Wochen in der Neurologie. In der Kardiologie wurde ich am ersten Tag gleich herzlich empfangen, alle haben sich sehr viel Mühe gegeben, mir alles zu erklären und den Studentenunterricht auf Englisch zu gestalten.

Trotz dessen, dass die Ärzte/Studenten Schwierigkeiten mit dem Englischsprechen haben, haben sich alle die Zeit genommen für mich zu Übersetzen bis ich alles verstanden habe, was mich sehr beeindruckt hat. Generell bin ich hier in Japan einer unglaublichen Gastfreundschaft und Zuvorkommenheit begegnet. Die Japaner sind sehr daran interessiert etwas über dich/ Deutschland zu erfahren und mit dir Englisch zu sprechen, da sich Ihnen nur selten die Gelegenheit dafür bietet. Die Studenten/Ärzte bemühen sich sehr, dir die japanische Trink-/Ess-/Feier- Kultur näher zu bringen und freuen sich wenn du aufgeschlossen und unternehmungslustig bist.

In der Kardiologie startete ich täglich um 8 Uhr mit der Patientenvorstellung und hatte immer einen persönlichen Navigator an der Hand, der mich zu den verschiedenen Räumen gebracht hat, wo ich verschiedene private Vorlesungen bekommen und Katheter Labor, TEE, TAVI Operation, Stress EKG, Anamnesegespräche, körperliche Untersuchungen, radiologische Abteilung, Konferenzen besucht habe.

Erfahrungsbericht : Hiroshima University Hospital 2016

Täglich habe ich eine Lunchbox bekommen und zusammen mit einem Arzt der Kardiologie zu Mittag gegessen, während dieser meist eine Powerpoint über ein bestimmtes Thema dabei hatte, über das wir uns beim Essen unterhalten haben. Dadurch entstanden spannende Gespräche und mein Interesse an der Kardiologie wurde seit dieser Famulatur geweckt.

Abschließend wurde ich gebeten eine Patienten- Präsentation im Rahmen einer Ärztekonzferenz zu halten und die Unterschiede und die Richtlinien Deutschlands im Vergleich zu Japan zu zeigen. Ich habe eine eigene Patientin zugewiesen bekommen, bei dessen TAVI-Operation ich dabei gewesen bin und habe zu diesem Operationsverfahren die deutsche Datenlage und Trends vorgestellt. Daran schloss sich eine rege Diskussionsrunde an. Trotz Sprachbarriere, suchen die Japaner gerne den Austausch und sind sehr an der Medizin in Deutschland interessiert.

Ich bin begeistert von meiner Zeit in der Kardiologie, da es mich sowohl kulturell/menschlich als auch medizinisch/wissenschaftlich sehr viel gebracht hat und ich kann nur jedem empfehlen dort in die Kardiologie zu gehen.

Daraufhin startete meine Zeit in der Neurologie, die mir leider etwas weniger Erkenntniszuwachs gebracht hat, da dort kaum jemand Englisch gesprochen hat und alles sehr verschult, ohne Patientenkontakt war. Es kam leider vor, dass ich an einigen Tagen nur Vorlesungen auf japanisch besuchen konnte. Neurologie kommt hier erst spät im 5. Jahr dran und es wurden hauptsächlich die Grundlagen behandelt. Aber dem kann ich auch etwas Positives abgewinnen, da ich zumindest so viele Basics wiederholen konnte, was ja auch nicht schlecht ist.

Ausflüge

Wenn ihr so wie ich nur 4 Wochenenden zur Verfügung habt hier ein paar Tipps was wir unternommen haben und was sich gut für einen Tagesausflug eignet :

- Kriegsschiffmuseum/ U-Boot in Kure
- Onomichi wandern / Seilbahn
- Tempelpfad von Hiroshima (16 Tempel/ ung 10km)
- Hiroshima peace memorial Park / Museum
- Hiroshima Castle
- Myjanjima / itsukushima Schrein
- Oktoberfest 10.09
- Japanischer Garten Shikkeien
- Hiroshima Museum der schönen Künste
- Baseballspiel (rechtzeitig um Karten kümmern)
- Auf jeden Fall Karaoke singen

Erfahrungsbericht : Hiroshima University Hospital 2016

Zusammenfassend war diese Famulatur für mich ein voller Erfolg. Japan ist ein tolles Land zum Reisen, Kennenlernen einer fremden Kultur/Mentalität und neuer interessanter, aufgeschlossener Menschen. Auch fachlich hat mich die Famulatur mehr weitergebracht, als ich aufgrund der Sprachbarriere, erwartet habe. Ich kann es nur jedem Studenten empfehlen innerhalb des Studiums ins Ausland zu gehen. Die Möglichkeit nach Japan zu reisen ist eine einmalige Chance, die uns an der medizinischen Hochschule geboten wird und ich kann mich nur vielmals bei der tollen Unterstützung von Frau Steinhuisen bedanken, die dafür gesorgt hat, dass dieses Jahr sogar drei Studenten auf einmal nach Japan reisen durften. Vielen Dank für das Stipendium des DAAD, welche eine große Hilfe war. Nutzt die Möglichkeit auch mit den japanischen Studenten, die zu uns an die MHH kommen, in Kontakt zu treten und geht auf sie zu, da viele unsicher bezüglich ihrer Englischkenntnisse sind, was aber in den meisten Fällen gar nicht berechtigt ist und man sich problemlos verständigen kann. Die Studenten freuen sich sehr, wollen gerne neue Kontakte knüpfen und ich hoffe, dass wir zumindest einen Teil der Gastfreundschaft in Hannover zurückgeben können, die uns hier in Hiroshima so immens entgegengebracht wurde.